

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
Abonnements-Preis:  
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 59.

Telephon  
Nr. 49.

Sonnabend, den 25. Juli 1914.

Telephon  
Nr. 49.

36. Jahrg.

## Rundschau.

### Die Nordlandreise des Kaisers.

Baholmen, 21. Juli. Nach der gegen 10 Uhr erfolgten Rückkehr vom Landausflug hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Marine- und Militärkabinetts und des Vertreters des Auswärtigen Amtes von Wedel und erledigte dann Sachen für den nach Berlin zurückreisenden Kurier. Am Nachmittag fand auf der „Hohenjollern“ ein Vordfest statt.

### Deutschland.

Der Kronprinz als Aussteller. Das sächsische Ministerium des Innern hat der Leitung der Ausstellung „Das deutsche Handwerk, Dresden 1914“ mitgeteilt, daß der deutsche Kronprinz sein Einverständnis damit erklärt hat, daß einige von ihm herührende handwerksmäßige Erzeugnisse im nächsten Jahre auf der Deutschen Handwerkschau in Dresden ausgestellt werden.

Reichstagswahl. Bei der gestrigen Stichwahl im Wahlkreis Zoblau-Wehlau erhielt Bürgermeister Wagner Taplau (Fortf. Sp.) 9072, Amtsrat Schewe-Kleinbof-Taplau (Konf.) 7650 Stimmen. Wagner ist somit gewählt. Der Wahlkreis war bisher durch einen Konservativen vertreten.

### Oesterreich-Ungarn.

Die österreichisch-ungarische Note an Serbien, die die Zustimmung des Kaisers gefunden hat, wird, wie von unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, dieser Tage durch den österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad, Freiherrn von Gleßl, überreicht werden. Der Text ist am Sonntag in einem gemeinsamen Ministerrat, dem außer dem Kriegsminister auch der Generalsstabchef Konrad von Höbenorf betwohnt, festgestellt worden. Die Note wird sich einmal mit dem Nordbündentat von Serajewo und Serbien beschäftigen, zum anderen sich auf die Garantien beziehen, die Serbien zu geben imstande und gewillt ist und die in Zukunft ein Uebergreifen der großserbischen Propaganda in den Bereich der österreichisch-ungarischen Monarchie ausschließen sollen.

In Berliner diplomatischen Kreisen steht man allen diesen Nachrichten vorläufig abwartend gegenüber und erwartet die Veröffentlichung des Wortlautes der fraglichen Note. Auch ist man überzeugt, daß die von österreichischer Seite erhobenen Forderungen wahrscheinlich noch längere Verhandlungen der Donaumonarchie mit dem serbischen Nachbarn mit sich bringen werden. Daher ist der durch die verschiedenen Kriegsgerüchte geschaffene Explosionszustand noch immer für einige Zeit vorhanden, wenn auch von gewisser Wiener Seite eine Verschärfung der gegenseitigen Beziehungen abgelehnt wird.

Aus Budapest wird gemeldet, daß die Note, die der serbischen Regierung überreicht werden soll, in höflicher, aber bestimmter Form gehalten sein und Serbien Gelegenheit bieten wird, eine entsprechende Antwort zu erteilen, welche die Aufrechterhaltung normaler und friedlicher Beziehungen ermöglicht. Es würde keine Frist für die Erstellung der Antwort verlangt werden. Man müsse daher mit Ruhe und Geduld den nächsten Tagen entgegensehen, und müsse, ohne den Ernst der Situation zu verkennen, allen beunruhigenden Gerüchten, die über Maßnahmen berichten, welche erst in jenem späteren Zeitraum nach einer unbefriedigenden Antwort Serbiens in Betracht kämen, mit aller Entschiedenheit als stark verurteilten Kombinationen entgegenreten.

Wien, 23. Juli. Dem „Fremdenblatt“ zufolge hat der Kaiser den Erzherzog-Thron-

folger Karl Franz Josef zum Obersten und Kommandeur des Husaren-Regiments Nr. 1 ernannt.

### Russland bleibt neutral?

Wie der „Deutschen Tageszeitung“ aus Wien gemeldet wird, wird aus diplomatischen Kreisen bezüglich der Abreise des russischen Botschafters erklärt, daß durch diese Abreise Russland seine Uninteressiertheit an dem österreichisch-serbischen Konflikt zum Ausdruck bringen will. Russland wird in einem österreichisch-serbischen Kriege solange neutral bleiben, als Oesterreich nicht territoriale Gebietsveränderungen anstrebt.

Demgegenüber ist folgende Auslosung eines russischen, österreichisch-ungarischen Blattes entsprechend niedriger zu hängen:

Die „Nowoje Wremja“ erklärt nämlich bezüglich der österreichisch-serbischen Beziehungen, die Stärke des Zweibeines werde noch weniger als 1912 und 1913 einen österreichischen Ueberfall auf Serbien zulassen.

### England warnt noch einmal.

London, 22. Juli. Die „Westminster Gazette“ schreibt u. a.: Die österreichisch-ungarische Note an Serbien ist noch nicht überreicht, aber wir hören im voraus, daß sie keineswegs den Charakter eines Ultimatums haben wird. Wir können jedoch sicher sein, daß sie ein ernstes Dokument mit sehr ernster Absicht sein wird, und wir erwarten zuversichtlich, daß die serbische Regierung erkennen wird, daß Oesterreich-Ungarn unter allen Umständen genötigt war, etwas zu unternehmen, und daß die serbische Regierung erkennen wird, in einer Frage von solcher Tragweite Genugtuung zu gewähren.

### Kaiser Franz Josef besucht Gmunden.

Gmunden, 22. Juli. Wie verlautet, wird Kaiser Franz Josef in den nächsten Tagen zur Begrüßung des Herzogspaares von Cumberland und des Herzogspaares von Braunschweig hier eintreffen.

## Ueberreichung der Note

### Oesterreichs an Serbien!

Berlin, 24. Juli. (Telegramm des „Sohrauer Stadtblattes“.) Aus Wien wird gemeldet: Die gestern Abend von dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Belgrad der serbischen Regierung überreichte Note stellt eine Frist von 48 Stunden. Oesterreich verlangt darin eine strenge Bestrafung der Mitschuldigen an der Mordtat in Serajewo, die Auflösung großserbischer Vereine, ferner Genugtuung seitens der serbischen Regierung durch eine entschuldigende Proklamation an das österreichische Volk und die Armee.

(Bereits heute früh durch Extrablatt verbreitet.)

Der österreichisch-serbische Konflikt und die Mächte.

Es kann nach Ansicht der Berliner diplomatischen Kreise als sicher angenommen werden, daß sämtliche Mächte dem Konflikt zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien wenigstens vorläufig durchaus neutral gegenüberstehen werden, wenn es auch den Anschein gewinnt, als ob neben Russland jetzt auch England und Frankreich Partei für Serbien zu nehmen gewillt seien. Aeußerungen in der französischen Presse und in der „Times“, von deren Erscheinen man an Berliner Stellen unterrichtet

ist, weisen darauf hin, daß Mächtschaften im Gange sind, um den Gegensatz zwischen der Tripleentente und dem Dreibunde bei dieser Gelegenheit zu verschärfen. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß Serbien den Versuch macht, den Schritt Oesterreich-Ungarns durch einen Appell an eine andere Macht zu parieren, und von dem Erfolg oder Mißerfolg dieses Versuches dürfte die weitere Entwicklung der Angelegenheit, aber auch die Entscheidung darüber abhängen, ob es gelingen wird, schlimmsten Falles einen Zusammenstoß zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien zu lokalisieren.

### Präsident Poincaré in Peterhof.

Peterhof, 23. Juli. Zu Ehren des Präsidenten Poincaré fand im Großen Palais eine kaiserliche Frühstückstafel statt, an der eine große Anzahl geladener Gäste teilnahm. Der Kaiser trug das Band der Ehrenlegion, Poincaré das Band des Andreasordens.

Präsident Poincaré, der in Peterhof eine freundliche, aber durchaus nicht begeisterte Aufnahme gefunden hatte und Donnerstag sich vom Jarenpaare verabschiedete, um den skandinavischen Hauptstädten Besuche abzuwickeln, wohnte am Mittwoch der Parade in Jaroslawo Eslo und sonstigen militärischen Veranstaltungen bei. Der Präsident hatte daher Gelegenheit zu eingehenden Besprechungen mit dem Jaren, über deren authentischen Inhalt selbstverständlich nichts in die Öffentlichkeit dringt.

### Der Prozeß gegen Frau Callaux.

Es war die erste Ueberrafung im Callaux-Prozeß, als die Angeklagte unter kampflosem Schlägen ausrief: „Ich bereue es aufs tiefste, Calmette getötet zu haben! Ich bereue es mein Leben lang! Ich hätte alles andere dem Unglück vorgezogen, das ich angerichtet habe!“ Frau Callaux will nichts mehr von dem hohen Gebäude retten, das ihre allzu eifrigen Anhänger auf sandigem Boden errichteten, sie bangt nur für sich selbst und hoffig kommen die Worte, die sie entlassen und entschuldigend sollen. Der logische Zusammenhang fehlt, wenn sie soeben ihrer Neuen Ausdruck gibt und gleich darauf sagt: „Ich habe Calmette ja gar nicht erwischen wollen, ich schob nur auf den Fußboden, — ach, es ist schrecklich, diese Revolver geben von selbst los.“ Politische Schlagworte spricht diese Frau aus, politische Programme und Ereignisse wirft sie durcheinander, daß die ernsthaften Politiker ein leises Lächeln nicht unterdrücken können. Selbst der Deutsche Kaiser muß herhalten! Hat man nicht in den Salons erzählt, der Deutsche Kaiser habe ihr zur Hochzeit mit Callaux eine goldene Krone im Werte von 750000 Francs geschenkt? Man wollte den Verhafteten als Deutschfreund verklären, der die Republik an den gefährdeten Imperator jenseits der Bogenen verraten wollte, — Tatsache, der Minister sollte ja auch mit der Berliner Börse unter einer Decke stehen! 138 Artikel hat Calmette gegen Callaux geschrieben!

Ihr Irrer Bild steigt über die Gesichter der Geschworenen. Keine Wirkung? Mit unbeweglichen Mienen hört man ihr zu. Nun kommt sie auf das intime Gebiet zu sprechen. Höflich, sehr höflich tritt der Gerichtspräsident Albaud Frau Callaux gegenüber. „Wollen Sie mir, Madame, gestatten, eine kleine Frage an Sie zu richten?“ Nicht ganz mit Unrecht erklärt der „Figaro“, dessen Direktor Calmette war, daß ein solcher Ton selbst in Frankreich, wo auch in den Gerichtssälen der Höflichkeit ihr Recht wird, nicht gehört ward. Die Polizeibeamten, die als erste Zeugen vernommen wurden, erklären, ihnen sei von der Absicht des Verbrechens nichts bekannt gewesen. Es war de-

hauptet worden, Frau Gailaur hätte sich beim Chef der Pariser Polizei über die möglichen Folgen ihres Schrittes erkundigt. — Die nächsten Zeugen waren Redakteure und Angestellte des „Figaro“, die Zeugen von Calmettes Todeskampf waren. Die Vorgänge im Zimmer Calmettes sind bekannt. Die Angeklagte trat auf den Journalisten zu und feuerte sofort fünf Schüsse auf ihn ab. Den hereinströmenden Redakteuren rief sie zu: „Da es keine Gerechtigkeit gibt in Frankreich, habe ich mir selbst Recht verschafft“. Bis zu dem Augenblick, da Frau Gailaur das Zimmer betrat, war der Schriftsteller Paul Bourget bei Calmette gewesen; er hatte Calmette abgerufen, die Frau des Ministers zu empfangen, doch wollte Calmette nicht gegen die Gebote der Höflichkeit und Mütterlichkeit verstoßen.

Der Hergang der Mordtat liegt also klar zutage, es läßt sich an ihm nichts verschleiern. Auch die Angeklagte ist, wie man gesehen hat, gefählig. Nun können die Zwischenpiele vor sich gehen. Und sie wurden auch sogleich eröffnet: Gailaur, der Gatte der Angeklagten, hat den Gerichtshof, ihn sofort zu vernehmen, obwohl er erst als 42. Zeuge in der Liste steht. Und dieser Bitte wurde stattgegeben. In der Dienstagsitzung, die am Nachmittag die Aussagen des früheren Finanzministers bringen sollte, war auch das weltliche Publikum stärker vertreten; die Geschworenen hatten für ihre Gattinnen Entlastungen erhalten.

In welche Stadien der Pariser Gemüter durch den Gailaur-Prozess gesetzt werden, geht daraus hervor, daß die abenteuerliche Meldung Glauben fand, ein Anschlag gegen das Leben Gailaur sei geplant für den Fall, daß seine Frau freigesprochen werde. Tatsächlich bangt Gailaur für seine Sicherheit. Der Prozess dürfte sich bis Ende dieser Woche hingehen.

## Kotales u. Provinzielles.

Sobran D. C., den 24. Juli 1914.

**\* (Hundstage.)** Die Vegetation „Hundstage“, die bekanntlich jetzt beginnt, stammt aus alter Zeit. Bei den Griechen wurde die entsprechende Zeit „Opora“ genannt. Sie wird durch den Aufgang des Hundsterns „Sirius“ bestimmt. Die Opora der Griechen fiel nämlich mit dem Aufgang des Sommersterns an, der auch mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Löwen zusammenfällt und endigte mit dem Aufgang des Arkturus, der freilich viel später ist als das Ende unserer Hundstage. Die Zeit der Hundstage ist in Griechenland durch große Hitze und noch Hippokraties auch durch schwere Gallenkrankheiten auszeichnet. Auch bei uns werden dieselben als die heißesten Tage des Jahres angesehen; im Mittelalter ruhte an mehreren Orten selbst der Gottesdienst während dieser Zeit. Uebrigens ist gerade bei dem schönen hellen Wetter der jetzigen Tage leicht die Wahrnehmung zu machen, daß die Nächte allmählich dunkler werden, da die Zeit der sogenannten immerwährenden Dämmerung jetzt ihr Ende erreicht hat. Bald wird auch deutlicher zu merken sein, daß die Tage bereits wieder kürzer werden. Die lange dauert es noch, dann fällt das letzte Rosenblatt vom Strauch, Alster und Georginen treten ihre Herrschaft in den Gärten an, und der Herbst hält seinen Einzug.

**\* (20. W. Prämie)** sind der Freiwilligen Feuerwehr Sobran von der Provinzial-Feuerlösgesellschaft für das tatkräftige Eingreifen bei dem Brande des Kulaschen Hauses am 18. Mai d. Js. zugewiesen worden.

**\* (Die Ferien)** an der hiesigen katholischen Volksschule sind laut Verfügung des Herrn Kreisfchulinspektors um einen Tag verlängert worden. Der Unterricht beginnt daher anstatt am 3. erst Dienstag, den 4. August cr.

**\* (Eine Hochzeit ohne Trauung)** ist am Dienstag in Baranowik gefeiert worden. Der junge Bräutigam, welcher zum Militär ausgehoben ist, hatte die Genehmigung des Generalkommandos zur Heirat noch nicht erhalten; infolgedessen konnte er nicht standesamtlich und mithin auch nicht kirchlich getraut werden. Das Brautpaar mit der Hochzeitsgesellschaft traf hier zwar in Sobran in der kath. Kirche ein, mußte aber unberichteter Sache wieder zurückkehren. Brautpaar und Gäste ließen sich jedoch nicht verdröhnen — die Hochzeit wurde, zumal alle Vorkehrungen zu derselben getroffen waren, bei Schmauß und Tanz guttvergangen gefeiert.

**\* (Schadenfeuer).** Gestern nachmittags 6 Uhr entstand in dem Wohnhause des Georg Gattner in der Oberdorfstadt hierseits Feuer. Der ganze Dachstuhl stand verhältnismäßig schnell in Flammen und fand das Feuer in der

Wappe, mit welcher das Dach gedeckt war, sowie in dem auf dem Boden lagernden Holz und Gerüstwerk reiche Nahrung. Die alarmierte Feuerwehr war schnell zur Stelle und griff den Brand erfolgreich mit mehreren Schlauchgängen an. Die zu beiden Seiten des Brandobjektes liegenden Häuser des Brzezina und Kiczka waren stark gefährdet, doch war die Windrichtung glücklicherweise günstig, so daß diese Befestigungen vom Feuer verschont blieben. Vom Gattner'schen Hause brannte der Dachstuhl total nieder. Das Mobiliar konnte zwar zum Teil herausgeschafft werden, doch sind viele Gerätschaften, welche auf dem Boden lagerten, ein Raub der Flammen geworden. Der Besitzer selbst wohnt nicht in Sobran und war daher nicht anwesend. Von den Inwohnern sind die Gebr. Jabczyk versichert, während die Kuischerfrau Hartmann, deren Mann in der Hüttengegend bedienstet ist, nicht versichert war und von ihrem bischen Hab und Gut viel, darunter die auf dem Boden hängende Wäsche, verloren hat. Die Frau ist Mutter von 6 Kindern. — Das abgebrannte Haus ist versichert. Die Entstehungsurache des Feuers konnte bisher nicht ermittelt werden. Auf der Brandstelle erschienen die Gemeindevorstände von Baranowik und Kiczka. — Bald nach dem Ablöschen des Brandes setzte ein starker Regen ein und glaubte die Feuerwehr daher, von dem Stellen der Brandwache absehen zu können. Durch den herrschenden Sturm wurde das Feuer jedoch in der Nacht wieder zum Aufblühen gebracht und mußte die Feuerwehr in der 12. Stunde nochmals alarmiert werden, um alsdann den Brand vollends zum Erlöschen zu bringen.

**\* (Vom Blitz erschlagen)** wurde am Dienstag nachmittags die 22 Jahre alte Dienstmagd Hebelig Wollna in Susske, Kreis Pleß. Sie befand sich, während das Gewitter heraufzog, mit ihrer jüngeren Schwester auf dem Nachhausewege vom Felde und hatte die Sense um die Schulter gelegt. Ein Blitzstrahl fuhr hernter und tötete die Hebelig Wollna auf der Stelle, während ihre Schwester mit dem bloßen Schrecken davonkam. — Während desselben Gewitters fuhr der Blitz auch in die Rüche des Dominiums in Riegersdorf und betäubte eine vor dem Ofen sitzende Dienstmagd. Dieselbe erhobte sich jedoch glücklicherweise bald wieder.

**\* (Ungültige Stadtverordnetenwahlen.)** Der Bezirksausschuß hat die Stadtverordnetenwahlen der 2. und 3. Abteilung zu Pütz, Kreis Neustadt Os., für ungültig erklärt. Es liegt folgender Sachverhalt vor:

Am 20. November 1913 wurden Ergänzungswahlen zur Stadtverordnetenversammlung vorgenommen. Zu wählen waren 6 Bürger. Als Wahllokal war, wie stets bei derartigen Gelegenheiten, der Sitzungssaal der Stadtverordnetenversammlung bestimmt worden. Kurz vor Beginn des Wahlganges bestimmte der Bürgermeister Babura, daß die Wähler nur im Magistrazimmer nachzufinden hätten und er ließ deshalb ein bemeintprechendes Plakat an dem sehr gering beleuchteten Thure des Rathhauses anheften. Die Verlesung des Wahllistes und die nicht rechtzeitige, dabei unangelegte Art der Bekanntmachung hatte zur Folge, daß viele Wähler das Wahllokal gar nicht fanden, oder der Meinung waren, die Wahl sei im letzten Moment abgesetzt worden, weshalb sie ohne Ausübung des Stimmrechts den Rückweg antreten mußten. Zu diesen gehörten u. a. auch die Stadtverordneten Gantzer und Wengler. In Wirklichkeit fanden die Wähler im Magistrazimmer statt und es wurde u. a. auch der Vatermeister Bog Uszki gewählt. Während des Wahlganges aber verließ ein Beisitzer das Wahllokal, um sich zu stärken.

Infolge dieser Vorgänge suchten Gantzer und Wengler die Wahlen an und bewirkten, daß sie von der Stadtverordnetenversammlung für ungültig erklärt wurden. Diese Ungültigkeitserklärung hinsichtlich zu machen, erstrebten die neugewählten Stadtverordneten, aber, gleich dem Kreisausschuß zu Neustadt Os., wies auch der Bezirksausschuß die Kläger Uszki und Genossen kostenpflichtig ab und die Wahlen wurden für ungültig erklärt. In der Begründung dieses Beschlusses wurde hervorgehoben, daß schon die zeitweilige Entfernung eines Beisitzers allein Grund genug zur Ungültigkeitserklärung sei, so daß sei die sogenannte Bekanntgabe des Wahllistes in ungenügender Weise geschehen, denn es könnte keinem Wahlberechtigten zugemutet werden, einen darauf bezüglichen Anschlag in einem dunklen Winkel des Rathhauses zu suchen.

**\* (Ein Hundertjähriger.)** In Selkensteren feierte in Körperlicher und geistiger Frische der Rentner M. Ragenstein seinen hundertsten Geburtstag.

**\* (Auf der „Gottmitungsgrube“)** in Mittel-Lajisch, Kr. Pleß, kommen jetzt mehrfache Betriebsweiterungen zur Ausführung. Für den „Margarete“-Schacht (die Anlage besitzt zwei Förderkäufe), ist ein neues Fördermaschinengebäude im Bau begriffen. Die Montage der Fördermaschinen wird in diesen Tagen in Angriff genommen werden. Ferner gelangt daselbst eine Kohlenseparationsanlage für 150 Tonnen Stundenleistung zu Aufstellung. Zum Antrieb der Separationsanlage wird elektrischer Strom von der Kreiszentrale bezogen werden. — Der Grubenbesitzer erzählt eine Erweiterung auf 6 Gleise. — Im kommenden Jahre wird für

die „Gottmitungsgrube“ ein neues Schloßhaus zur Errichtung kommen. — Der Betrieb dieses Bergwerks soll demnächst erweitert werden, daß eine Jahresproduktion von 450 000 Tonnen erzielt werden kann. — Die Betriebsleitung der bezeichneten Anlage befindet sich seit dem 1. Juni d. J. in Händen des Berginspektors Gollig.

**\* (Zeppelinfahrt Dresden—Dreslau.)** Die Deutsche Luftschiffahrt-Aktien-Gesellschaft (Delag) in Dresden plant an einem Sonntag dieses Jahres — 16. oder 23. August — eine Passagierfahrt von Dresden nach Breslau und zurück. Das Luftschiff wird 20 Passagiere aufnehmen, der Fahrpreis für die Fahrt in einer Richtung beträgt 200 Mark. In Breslau soll voraussichtlich auf dem Rennplatz in Hartleb gelandet werden, die Vorbereitungen dafür wird der Schlesische Aero-Club treffen.

**\* (Wie kann ein junger Handwerker das Einjährige erlangen?)** Nach § 89, Ziffer 6 b der Verordnung können junge Handwerker die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erlangen, wenn sie „in der Art ihrer Tätigkeit Hervorragendes leisten“. Diese Leistungen werden durch Vermittlung der zuständigen Handwerks- und Gewerbestammern von Sachverständigen geprüft, und es kann daraufhin die Zulassung zur einjährig-freiwilligen Prüfung erfolgen, die sich dann nur auf die Elementarkenntnisse erstreckt. Der Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung wird in solchen Fällen den Prüflingen erlassen. In letzter Zeit haben sich viele junge Handwerker aus allen Berufen mit Erfolg um die Erlangung dieser Berechtigung beworben. Es liegt aber im Interesse des Handwerks, daß sein Nachwuchs von diesem Vorrecht auch mehr Gebrauch macht. Auf der Ausstellung „Das deutsche Handwerk Dresden 1915“ wird eine Reihe von Arbeiten zu sehen sein, auf Grund deren tüchtigen Handwerkern die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erteilt worden ist.

**\* (Vom eucharistischen Kongress.)** Der eucharistische Kongress ist in Lourdes feierlich eröffnet worden. Anwesend waren die spanische, portugiesische, irische, amerikanische, kanadische, mehr als hundert Erzbischöfe und Bischöfe, sowie der päpstliche Legat-Cardinal Belmonte, der herzlich begrüßt wurde.

**\* (Tschechisch-deutsche Reibereien.)** Eine Wiener Vokal-Korrespondenz meldet aus Witkowo: Mittwoch abend kam es zu einem neuerlichen Zusammenstoß zwischen Tschechen und Deutschen. Polizei und Gendarmen mußte die Streitenden trennen. Ein Teil der tschechischen Demonstranten versuchte, die deutsche Schule in Oberfranzental zu stürmen, wurde jedoch von bewaffneter Polizei daran gehindert. Einige Demonstranten wurden dabei verletzt und mehrere verhaftet.

**\* (Wegen die deutsch-feindlichen Kundgebungen.)** Nachdem in den letzten Tagen von linkschem Gefindel und halbwegsigen Burschen im Ostrauer Kohlenrevier große Ausschreitungen und Erszesse begangen wurden, ist zur Wiederherstellung der Ruhe Militär requiriert worden. Man hofft nunmehr, die Ordnung wieder herzustellen.

**\* (Der Sonntagsonderzug nach den Beskiden)** war in letzter Zeit ziemlich schwach besetzt. Für die nächste Zeit wird sich in diesem spärlichen Touristenverkehr kaum etwas ändern, denn im allgemeinen verpönt man nach dem Vorgefallenen wenig Lust dorthin zu pilgern.

**\* (Eine dringende Warnung vor Genuß rohen Fleisches)** richtet der Polizeipräsident an die Einwohnerchaft Breslaus. Selbst bei bester Fleischbeschau sei es nicht zu verhindern, daß gelegentlich Erbsen oder Pflanzen verunreinigt im Fleische vorkommen. Auch im Fleische von gesunden Schlachttieren könnten sich nicht nur schädliche Fäulnispilze, sondern auch andere Krankheitserreger ansiedeln, die nach dem Genuße schwere Krankheiten hervorruhen. Die frischrote Farbe rohen Hackfleischs sei kein Beweis für seine Güte und Unschädlichkeit, weil auch älteres fleischliche durch Zufuß von Konserverungsmitteln die frischrote Farbe erhalten werden könne.

**\* (Orkist nicht trinken!)** Ein 28-jähriger Dachdecker-Geselle in Muskau hatte sich bei der Arbeit stark erhitzt und trank in diesem Zustande häufig eine Flasche kalten Bieres. Er schwer erkrankt mußte er bald darauf dem Krankenhause zugeführt werden, wo er kurz nach der Entleerung den Folgen des kalten Trunkes erlag.

**\* (Die Frau eines Arztes an Pilzvergiftung gestorben.)** Das Opfer einer Pilzvergiftung ist die Frau des Kreisarztes Dr. Beyer in Zittau geworden. Sie hatte Steinpilze zubereitet, diese aber erst einen Tag nach dem Kochen auf die Mittagstafel gebracht.

Anscheinend hatten sich bereits giftige Substanzen in den Pilzen gebildet. Der Arzt selbst hatte wegen des nicht ganz einwandfreien Geschmacks die Ephele unberührt gelassen.

**\* (Weim Baden ertrunken.)** Mittwoch nachmittag ist in Breslau der Redakteur Emmanuel Vahr von der „Echle. Volksztg.“ beim Baden in der Oder ertrunken. Das Unglück geschah in der Nähe des Oderschloßes, wo Vahr mit mehreren Freunden badete. Kurz vor dem Ufer, als die anderen Herren bereits an Land waren, erfasste ihn ein Krampfanfall und ein hinzutretender Herzschlag machte dem Leben des 46-jährigen Mannes ein Ende.

**\* (Der Gummipfropfen in der Luftröhre.)** Aus Liebenthal wird berichtet: Dem 6 Monate alten Kinde des Ackerbürgers Gottwald geriet der Gummipfropfen in die Luftröhre, was den sofortigen Tod herbeiführte.

**Paruschkowig, 23. Juli.** Zur Vorbereitung auf das am 22. August d. J. in Nybalk stattfindende große Jugendpiknik des Schulausschusses Nybalk I fand vor einigen Tagen hier selbst ein Schlagball-Vorkampf statt, an welchem sich die Schulen Boguschkowig, Gottartowig, Gliguth und Paruschkowig beteiligten. Der Endsieg und hiermit die Verehrung, am 22. August mit noch drei anderen Schulen an den von der königlichen Regierung gestifteten Ehren-Wanderpreis kämpfen zu dürfen, errang die Schule Paruschkowig.

**Kadlin, 23. Juli.** Oberkaplan Ruta aus Michowig ist von Patronatsherren, dem Geheimen Kommerzienrat von Friedländer-Fuld in Berlin und vom Domkapitel endgültig zum Pfarrer von Kadlin ernannt worden. Die feierliche Einsegnung des neuen Pfarrers in sein Amt erfolgt am Sonntagabend, den 15. August d. J.

**Böslau, 24. Juli.** Eine böslauer Behrerin in Frankreich als Eplonia verhaftet! Wie besprochen wird hier die aus Paris gemeldete Verhaftung der Halbweilkenin Aina Sonia in London. Wie sich bei der Hausdurchsuchung herausstellte, ist die verhaftete Halbweilkenin eine gewisse Klara Popierska, die bis vor etwa dreizehn Jahren Behrerin an der hiesigen städtischen höheren Töchterschule war. Die Genannte erregte schon hier durch ihr sonderbares Auftreten in weiten Kreisen peinliches Aufsehen. Klara Popierska ist angeblich in Pilsch geboren.

**Niedobbschütz, 24. Juli.** Eine Gendarmen-Station wird hier am 1. August d. J. errichtet und durch einen berittenen Gendarmenwachmeister besetzt werden. Der Station wird die Gemeinde Niedobbschütz und die Kolonie Römergrube zugewiesen.

**§ Zimmendorf, Kreis Pleß, 24. Juli.** Gestern nachmittag in der 7. Stunde ging die mit Erdbeerrösten gefüllte Scheune des Bauern Skrupfa in Flammen auf und brannte total nieder. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß der Hühner in eine neben der Scheune stehende Doppel schlag, dieselbe zerplitterte und alsdann jedenfalls in die Scheune hineinfuhr. Eine Stalldung des S., welche an die Scheune angehängt war, brannte ebenfalls nieder und kamen hierbei 2 Schweine in den Flammen um.

**Pleß, 22. Juli. (Noten Kreuz.)** Seine Durchlaucht der Fürst von Pleß hat anlässlich der jüngst in unserer Stadt veranstalteten „Noten Kreuzsammlung“ nachträglich in hochherziger Weise 1000 Mk. gespendet. Der Vaterländische Frauen-Verein Pleß konnte demnach die erstliche Summe von insgesamt 1546,15 Mk. als Ertrag der Sammlung an die Hauptausstellung in Berlin abführen.

**Nikolai, 21. Juli.** Die Auswahl des Reichs-ambaltes und Notars G. O. Pawlik in Nikolai als unabhängiger Beigeordneter der Stadt Nikolai für eine mit der Dienstführung beginnende Amtsperiode von 6 Jahren ist vom Regierungspräsidenten in Oppeln bestätigt worden. — Am 2. August findet das Fahrenweihfest der Nikolaiter Schützenzelle statt. Zu diesem Feste sind sämtliche Oberhöfe, Gärten und

Schützenvereine geladen. Auch die Nikolaiter Vereine nehmen an dem Feste teil. Der Vorstand der Nikolaiter Gilde ist rege damit beschäftigt, das Fest zu einem Volksfeste zu gestalten.

**Panewnik-Slawische, 24. Juni.** Im hiesigen Kloster ist die Nachricht eingetroffen, daß der Bischof von Nepi in Italien, Mgr. Döbling am 15. August zugleich mit dem Weihbischof Dr. Augustin und dem Kapitular-Bischof, Kononius Niose in Slawische eintrifft, um am 16. August an der Feier in der Klosterkirche teilzunehmen.

**Zalenz, 23. Juli.** Die beiden unterbrachten Grubenarbeiter August Gajor und Johann Ruske aus Zalenz, 32 und 37 Jahre alt, welche um einen Uter Schnaps, wer von ihnen am schnellsten durch einen Bruchloch in Zalenger Halle schwimmen würde. Beim Austrag der Wette sind beide ertrunken.

**Laurahütte, 24. Juli.** Der 10 jährige Schulkolbe Joseph Blaut aus Simanowig erlitt einen Sonnenstich. Obgleich ärztliche Hilfe sofort geholt wurde, konnte der Knabe nicht mehr gerettet werden und ist infolge des Sonnenstichs gestorben.

**Leschnig, 23. Juli.** Der Weihbischof Dr. Augustin aus Breslau trifft am 26. d. M. auf dem Wallfahrtsorte St. Annaberg ein, um die Weihe des großen Hauses der Lourdesgrotte in feierlicher Weise zu vollziehen.

**Oppeln, 22. Juli.** Wie die gerichtsarztliche Untersuchung der drei verstorbenen Kinder des hiesigen Wurfabrikanten Franz Berthel ergeben hat, erfolgte die Vergiftung durch den Genuß von Teufelsbrot, eines Pilzes, der große Schalligkeit mit dem unschädlichen Reizler hat. Das Kinderstübchen und ein Kind des B. befanden sich noch in ärztlicher Behandlung, doch soll Gefahr für ihr Leben nicht mehr bestehen.

**Breslau, 23. Juli.** Vom 1.—4. August findet in Breslau in den umfangreichen Räumen des „Friedberg“, Kaiser-Wilhelmstr. 121/25 eine Ausstellung für das Schuh- und Ledergerberhandwerk statt, die für die einschlägigen Branchen von großem Interesse und weittragender Bedeutung ist. Auf dieser Ausstellung, der ersten dieser Art im Osten des Reichs, werden die für die Schuhfabrikation im Groß- und Kleinbetrieb nötigen Maschinen in Tätigkeit und in seltener Vielseitigkeit vorgeführt. Die hochentwickelte Lederindustrie bringt ihre vollkommenen Erzeugnisse zur Schau. Gleiches gilt von anderen mit dem Schuhgerberhandwerk verbundenen Branchen. Aus dem Schuhgerberhandwerk werden die Besten modernster, sowie orthopädische Schuhwaren und solche für alle Zweige des Sports zur Verfügung bringen. Die großen Räume des „Friedberg“ sind voll besetzt. Auf Wunsch werden an Interimisten, als Schuhmachermeister und Schuhhändler, Schuh- und Lederfabrikanten, sowie deren Personal Dauerfreikarten zur Verfügung gestellt, die man von der Geschäftsstelle Berlin SW. 48, Pustkammerstr. 10 verlangen sollte. Die feierliche Eröffnung der Ausstellung erfolgt am Sonntag, den 1. August, nachmittags 4 Uhr durch den Provinzial-König, dem Herrn Regierungspräsidenten Freiherrn von Tschammer und Quarig. Zu gleicher Zeit hält der Centralverband „Bund deutscher Schuhmacher-Innungen“, Ely Berlin, sowie der „Echle. Schuhmacher-Innungsverband“ seinen Verbandstag ab und bieten auch die dort gepflogenen Verhandlungen viel des Belehrenden und Interessanten.

# Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosige, jugendliches Aussehen und ein blendend schönes Teint. — Alles dies erzeugt die echte

## Steckenpferd-Seife

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, a Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. — 20 Stück 1 Tube 50 Pfg.

## Vermischtes.

**König Friedrich August als Bergtourist.** Der König von Sachsen unternahm am Mittwoch mit zwei Führern bei prächtigem Wetter die Besteigung der Schwarzenpeipe, des höchsten (3370 Meter) Gletscherberges der Illertaler Alpen. Die Besteigung verlief glücklich, ohne jeden Zwischenfall.

**Keine Revision Wolska.** Der vom Kriegsgericht der Berliner Kommandantur wegen Verrates militärischer Geheimnisse an Rußland zu 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Exerzieren, Zulässigkeit der Polizeiaufsicht und Ausweisung aus dem Reiche verurteilte Wolska hat seinen Rechtsbeistand beauftragt, die gegen das Urteil eingelegte Revision zurückzugeben, da er sich bei dem Urteil beruhigen wolle.

**Mädchenmord.** In Berlin ist das vierjährige Töchterchen Margarete des Eisenbahnarbeiters Kapp in der Nacht zum Sonntag von dem 27jährigen Stellmacher Paul Beständig, der in bemeldeten Hause wohnte, ermordet worden. Der Mord gelang es nur mit großer Mühe, den Mörder vor der Lynchjustiz der erregten Menge zu retten.

**Familien-drama.** Aus Wien wird berichtet: Der 24jährige Schneider August Kufner hat seine beiden drei- und fünfjährigen Knaben durch Stiche mit einer Schere lebensgefährlich verletzt und dann sich selbst schwere Stichwunden beigebracht. Während des Transports ins Spital ist das älteste Kind seinen Verletzungen erlegen. Der Vater und der jüngere Knabe befinden sich in hoffnungslosem Zustande. Wie die Parteien des Hauses erzählten, hat Kufner die Tat aus Verzweiflung begangen, weil er seit Monaten arbeitslos und mit seinen Kindern der bittersten Not preisgegeben war.

**Wieder ein Mädchenmord.** Aus Ronneburg (Sachsen-Altenburg) wird gemeldet: Montag nachmittag gegen 1 Uhr wurde in Groddorf in einem Hofställe die sieben Jahre alte Tochter Erna des Zuchtstellers Bandmann ermordet aufgefunden. Das Mädchen hat ihre im Krankenhaus in Ronneburg befindliche Mutter besucht und ist auf dem Heimwege verunfallt von einem Kutschfahrer, nach dem man sah, in ein Feld geschleift und dort getötet worden.

**Schwerer Unfall bei einem Kavallerie-Übergang über die Ober.** Aus Grotzen a. O. wird berichtet: Das 12jährige Hul.-Reg. Nr. 12 am Morgen, das sich auf dem Marsch nach dem Truppenübungsplatz Warthelager bei Polen befand, legte am Dienstag vormittag von 8 Uhr an bei Polenzig über die Ober. Bei einer Bahne gerieten gegen 1/2 Uhr vier Husaren in ein tiefes Loch und gingen samt den Pferden unter. Zwei Husaren konnten sich alldah absetzten. Der Husar Koch war in ein 6 bis 6 Meter tiefes Loch geraten und wurde von dem Eigenmachtler b. M. von Harand, einem Sohn des Professors von Harand in Berlin, aus dem Wasser geholt, doch war der Tod bereits eingetreten. Bei dem vierten Husaren waren die angelegten Wiederbelebungsvorkehrungen von Erfolg. Als die 1. Eskadron bereits wieder abgerückt und in Rössow eingetroffen war, bemerkte man das verlorene Pferd des Husaren Graf. Die Vermutung, daß er bei Polenzig ertrunken sein könnte, bestätigte sich bald. Seine Leiche wurde im Laufe des Nachmittags an der Unfallstelle gefunden.

**Düssel-dorf, 22. Juli.** Unweit Kallerswerth wurde die Leiche eines zwanzigjährigen Mädchens namens Ertl aus dem Rhein gefischt. Sie wies schwere Wunden am ganzen Körper auf, und es unterliegt keinem Zweifel, daß das Mädchen ermordet und in den Rhein geworfen worden ist. Es hatte zuletzt mit zwei unbekannten Männern eine Kahnfahrt auf dem Rhein unternommen. Wieweit es es noch nicht gelungen, die beiden Männer zu ermitteln. — Konstantinopel, 22. Juli. Der deutsche Flieger Wasser traf mit seinem Passagier Dr. Elias heute vormittag 9 Uhr 22 Minuten von Bantark auf einem Rumpler-Militärapparat in Konstantinopel ein. Die Flieger legten die Strecke Bukarest-Konstantinopel in knapp vier Stunden zurück.

**Unwetter in Bulgarien.** — Sofia, 22. Juli. In den letzten Tagen gingen über verschiedene Gegenden Wolkenbrüche nieder und verursachten namentlich in Jambol, Kom, Kasragrad und Ost-Dumajsa große Ueberschwemmungen. Wäßer sind mehr als 100 Stellen an den Flüssen gezogen worden, doch soll die Zahl der Opfer weit größer sein. Der Schaden ist beträchtlich und wird auf etwa 10 Millionen geschätzt. Zur Unterstützung der von der Katastrophe Betroffenen ist eine Hilfsaktion eingeleitet worden.

**Wollwäsche richtig zu behandeln** ist außerordentlich wichtig; hängt es doch hieron ab, daß die Wolle immer schön locker bleibt, nicht einfaßt und doch vollkommen rein wird. Wir geben nachstehend ein viel erprobtes, durchaus zuverlässiges Rezept. Man läßt Wasser (30 bis 35° C.) durch Umrühren im Kessel auf, legt die Wäsche hinein und schwenkt sie in dieser Lage kräftig hin und her. Hierauf wird sie in reinem Wasser gut ausgehüllt und ausgebrüht (nicht ausgewaschen). Man trocknet an nicht zu heißen Orten, auch nicht direkt an der Sonne. Die Wolle bleibt dann locker, griffig und wird nicht filzig. Unter keinen Umständen darf Wollwäsche jedoch zu heiß behandelt oder sogar gekocht werden!

**— Oberschlesische Schnurren —**  
Heft VIII bereits erschienen. Zu haben in P. Hunold's Buch- u. Papierhandlung.

# Zum Einmachen

von Früchten für den Winter verwende man stets

## Dr. Oetker's „Einmache-Hülfe“

1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg. Einfach, billig und trotzdem bewährt!

Gebrauchsanweisung steht auf jedem Päckchen. Außerdem sind Dr. Oetker's vollständige Rezepte zum Einmachen von Früchten, Fruchtjahren, Gelees in den Geschäftsfen umsonst zu haben. Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an

**Dr. A. Oetker,**  
Nährmittelfabrik,  
Bielefeld.

### Standesamt-Nachrichten von Sohrau. Sterbefälle.

Am 18. Juli das Schulmädchen Gertrud Hubel, 11 Jahre alt; am 20. der Hüttenarbeiter Johann Pawlas, 47 Jahre alt; am 23. der Pfleger Hermann Flebter, 50 Jahre alt; am 24. Frau Maria Buchallik, geb. Stelera, 23 Jahre alt.

### Allgemeine Ortskrankenkasse

Sohrau O.S.

Montag, den 3. August cr.,  
abends 7 1/2 Uhr

findet im Stadtverordnetenversammlungssaale eine

### Auswahlprüfung

statt, zu welcher die Herren Auswahlmitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

Abnahme und Entlastung der Jahresrechnung pro 1913.

Sohrau O.S., den 20. Juli 1914.

Der Vorstand.  
Dudek, Vorsitzender.

### Zwangsvorsteigerung.

Dienstag, den 28. Juli 1914,  
vormittags 10 Uhr

werde ich in Sohrau O.S. im Schindler'schen Gasthose nachstehende Gegenstände als:

2 Herrenschreibtische, 1 Chaiselongue, 1 grünes Plüschsofa, 1 rotes Plüschsofa, 1 ovalen Spiegel in Goldrahmen, 1 Schützenbüchse mit Kasten, 1 großen Spiegel mit Untersatz, 2 Nupfbaumpianos, 1 Nupfbaumvertikow, 1 dunkl. Kleiderschrank, 1 Reiseforb, 3 große Heiligenbilder, 1 Grammophon mit 15 Platten, 1 Mittelschwein, 14 Gänse, 1 Nupfbaumkleiderschrank, 1 Milchkuh und daran anschließend an Ort und Stelle ca. 10 Etr. Wiesenheu und ca. 1 Morgen Roggen auf dem Halme öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung veräußern.

Sohrau O.S., den 24. Juli 1914.

Müller, Gerichtsvollzieher.

### Zwangsvorsteigerung.

Dienstag, den 28. Juli 1914,  
nachmittags 2 Uhr

soll ich in Döschin

1 rote Kalbine

öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung veräußern. Versammlungsort an der großen Kapelle daselbst.

Sohrau O.S., den 24. Juli 1914.

Müller, Gerichtsvollzieher.

### Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch, den 29. Juli 1914,  
vormittags 9 Uhr

gelaugt in Ober-Goldmannsdorf

ca. 1/2 Morgen Roggen auf dem Halme

zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung.

Sohrau O.S., den 24. Juli 1914.

Müller, Gerichtsvollzieher.

**Lohn und Brot** bietet Sterbegeld - Versicherung einem rührigen bei Verdienten bekannten Mann, gleichviel welchen Standes. Außer wöchentl. 25 Mk. hohe Prov. Off. „Existenz 25“ nach Velpzig Vo. 18.

### Reichenberger's Zahnatelier

Sohrau O.S. Ring 129

empfiehlt sich zur Anfertigung künstl. Gebisse. - Plombieren, Zahnziehen etc.

Prompte und gewissenhafte Ausführung.



### Schützengilde

Sohrau O.S.

Sonntag, den 26. Juli 1914,  
von nachmittags 3 1/2 Uhr ab:

Legatschießen

und Beendigung des

Geldgewinnlagenschießens.

Der Vorstand.

### Kath. Gesellenverein Sohrau O.S.

Dienstag, den 28. Juli cr., abends 8 Uhr:

Regeln im Schießhause.

Der Vorstand.

### Geld-Lotterie-Lose

vom Roten Kreuz

ziehung vom 30. September bis 3. Oktober cr.

à 3,60 Mk. inkl. Gewinnliste hat abzugeben

Telephon 12. Herm. Schleier, Ring 2.

### Künstliche Zähne, Plomben

in Platin, Gold, Porzellan usw.

Spezialität:

Kronen und Brücken, Stiftzähne

in bester und schnellster Ausführung.

Garantie für Haltbarkeit.

Nerv- und Zahn-Extraktion schmerzlos.

Schonendste Behandlung. Mäßige Preise.

Vorzügl. Referenzen.

J. Fengler, prakt. Dentist

Sohrau Ring, bei Frau Lehrer Könlg.

Sprechstunden:

Jeden Montag und Donnerstag

von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

### Dienstmädchen

für sofort gesucht.

M. Landeck, Baugeschäft  
Grenz.

### Freiwillige Versteigerung

landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte,

als: Sämaschinen, Pflüge etc.,

gut erhalten, findet

am Sonnabend, den 1. August 1914,

vormittags 10 Uhr

auf dem Domium Ober-Dorin (Bahnhofstation Sohrau O.S.)

gegen Vorzahlung statt.



— Erfolg verblüffend! —

In Sohrau bei: A. Borinski,

S. Cohn, Julius Tyrantia, Joh.

Kuss, J. Szykowitz, R. Spiegel's Ww.

### Insekten- und Ungeziefer-

Vertilgungsmittel von

A. Hodurek, chem. Fabrik,

Ratibor hat sich seit über 35

Jahren im In- und Auslande

glänzend bewährt und ein-

geführt. Kometin wirkt töl-

lich gegen Schwaben, Russen,

Wanzen, Fliegen, Flöhe, Vogel-

milben, Motten, Schnaken,

Ameisen etc. etc.

Einem verehrten Publikum die ergebene

Anzeige, daß ich mein

Ofenbaugeschäft

in das Haus des Schuhmachermeisters Herrn

Franz Chrosocz, Bahnhofstraße, verlegt habe.

Ich bitte, mit dem Instandsetzen der Oefen

nicht bis zum Beginn der Heizungsperiode zu

warten, sondern etwaige Arbeiten jetzt im

Sommer, möglichst alsbald, ausführen zu

lassen und sichere ich beste Ausführung zu.

Hochachtungsvoll

Max Smusch.



Hente vormittags 10 Uhr verschied nach  
längeren Leiden, wiederholt versehen mit  
den heil. Sterbesakramenten, meine innig-  
geliebte treue Gattin, unsere liebe gute  
Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Nichte,  
Schwägerin und Tante,

### Frau Maria Buchallik

geb. Stelera

im blühenden Alter von 28 Jahren.

Um stille Teilnahme bittend, zeigt dies  
tiefbetrübt an

Sohrau O.S., den 24. Juli 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Vinzent Buchallik, als Gatte.

Beerdigung: Montag, den 27. Juli,  
vormittags 9 Uhr.

### 2 Rosa-Kakadus

mit Käfig zu verkaufen. Wo? sagt die  
Expedition dieses Blattes.

### Boa-Lie

Das dritte Getränk

aus frischen Zitronen

mit durch Gärung selbst

erzeugter (nicht künstlich

eingepreßter) Kohlensäure

Alleinverkauf für Sohrau und Umgebung:

Delikatessenhaus.

### 3 Stuben mit Küche

Kammer und Galtree, evvoll. 3 Stuben mit

Küche, Kammer und Galtree sind zu vermieten

und 1. Oktober zu bez. hen. Zu erfragen in der

Exped. d. Bl.

Fraulein sucht  
möbliertes Zimmer,  
möglichst mit Klavierbenutzung. Offerten unter  
A. Z. an die Exped. d. Bl.

### Arzte

bezeichnen als vortreff-  
liches Hustenmittel

### Kaiser' Brust- Caramellen

mit dem „3 Tannen“

Millionen gebrauchen  
sie gegen

### Husten

Reiserkeit, Verschlei-  
mung, Keuchhusten,

Katarrh, schmerzenden

Halss, sowie als Vorbeu-  
gung geg. Erkältungen.

6100 not. begl. Zeugnisse  
von Ärzten u. Pri-  
vate verüben den sich er-  
eeren Erfolg. Appetit-  
anregende, feinschmek-  
kende Bonbons.

Paket 25 Pf. Dose 50 Pf.

Zu haben in Apotheken  
sowie bei:

Paul Heilig in Sohrau.  
Joh. Kuss in Sohrau.

### Bergamentpapier

zum Verbinden von

Fruchttraufen

zu haben in

P. Kunold's Papierhandlung.

# Wollwäsche

reinigt man am besten wie folgt: Man löst

Persil, das selbsttätige Waschmittel,

in handwarmem (35° C) Wasser auf. Dann schwenkt man die Wäsche in

dieser handwarmen Lauge etwa 1/4 Stunde. Nach gutem Ausspülen drückt

man sie (nicht wringen!) aus. Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten,

auch nicht unmittelbar an der Sonne geschehen! So bleibt die Wolle locker,

grifflig und wird nicht filzig! Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.